

ZEITSCHRIFT FÜR DIDAKTIK DER PHILOSOPHIE UND ETHIK

HEFT 1/2012

34. Jahrgang / Februar 2012

REZENSIONEN

Schlenzog, Stephan/Lange, Walter (Hrsg.): *Weltethos in der Schule. Unterrichtsmaterialien der Stiftung Weltethos*. Tübingen: Stiftung Weltethos 2007, 2008. 506 S.

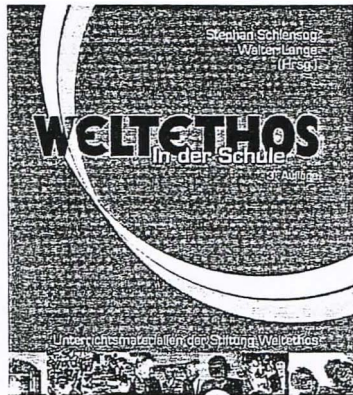
Diese Materialsammlung kann gewissermaßen als religionsdidaktische Umsetzung des vom Tübinger Theologen Hans Küng im Jahr 1990 begründeten „Projekt(s) Weltethos“ verstanden werden, das davon ausgeht: Wenn wir nach den Werten und Normen in unserer Gesellschaft fragen, die für ein friedliches Miteinander unerlässlich sind, „dann müssen wir diese Werte nicht neu erfinden, sondern wir müssen das vorhandene *gemeinsame ethische Erbe* der Religionen und Philosophien nur neu bewusst machen“, wie Stephan Schlenzog, einer der Herausgeber, in seinem Vorwort schreibt (Hervorhebungen in Zitaten stets von den Autoren).

Diese Einsicht hat sich in einer Reihe bemerkenswerter Publikationen niedergeschlagen, die Küng veröffentlicht hat, beginnend mit dem „Projekt Weltethos“ (1990) über die großen Einzelstudien zu Judentum (1991), Christentum (1994) und Islam (2006) bis hin zu zahlreichen Sammelbänden, welche die interreligiöse und interdisziplinäre Relevanz des Projekts dokumentieren.

Doch damit nicht genug: Das Besondere liegt darin, dass das Team um Hans Küng dessen theoretische Einsichten aufgrund „jahrelanger Erfahrungen bei der Vermittlung der Weltethos-Thematik“ in vorliegender Materialsammlung auch didaktisch umgesetzt hat. Dabei greifen die einzelnen Elemente wie Bausteine ineinander: Die Arbeitsblätter und Lehrerinformationen lassen sich durch Bildmaterial aus dem Küng'schen Multimediaprojekt „Spurensuche“ anreichern, dem der *erste Teil* des Ordners (Spurensuche, S. 4–111) gewidmet ist, der Arbeitsblätter zu Buddhismus, Islam und Christentum enthält. Hier wie auch sonst ist die ausgezeichnete didaktische Aufbereitung hervorzuheben: Auf jedem Arbeitsblatt fin-

den sich Texte oder Bilder, die für Schüler gut verständlich sind, und Arbeitsaufgaben, die der Erschließung und Vertiefung dienen.

Vergleiche und Gemeinsamkeiten der Religionen nach jedem Abschnitt lassen die interreligiöse Absicht der Materialsammlung zutage treten. Die heute brennende Frage, der sich alle



Religionen stellen müssen, lautet: Welche „Möglichkeiten des Brückenbaus“ hat jede Religion im Großen wie im Kleinen? (Vgl. Spurensuche: Islam, Arbeitsblatt, S. 63) So ergibt erst der Vergleich des Ethos und der Glaubenslehren in den verschiedenen Religionen eine angemessene Sichtweise auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede, die für den „Brückenbau“ zwischen den Religionen eine entscheidende Rolle spielen.

Piktogramme erleichtern dem Lehrer das Arbeiten und die Einordnung der Aufgaben: Geht es um eine Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit, steht die Kreativarbeit im Zentrum, oder handelt es sich um einen Rechercheauftrag? Es finden sich auch Hinweise zu Lehrerinformation und Lehrervortrag. So wird zur Verdeutlichung, was im Buddhismus „Shunyata“ (Sanskrit: „die Leere“) meint, folgende Lehrerinformation gegeben: „Der Lehrer oder die Lehrerin tritt an die völlig trockene Tafel und malt in einem Schwung mit einem feuchten Schwamm das Symbol ‚enzo‘, den leeren Kreis.“ (Spurensuche: Buddhismus, Lehrerinfo, S. 23) Dieser trocknet, während ein Schüler

eine Erläuterung Buddhas über das Nirvana (Sanskrit: „erlöschen“) vorliest. Was die Schüler dadurch lernen, geht über das Kognitive hinaus: Entscheidend ist das affektive Lernziel der Wahrnehmungsfähigkeit und Sensibilität für die buddhistische Sichtweise: Der Kreis hat sich „nicht in ‚Nichts‘ aufgelöst, sondern nur eine andere Form angenommen – unsichtbar für uns und unser Bewusstsein“. (Ebd.) Nun folgt der Bezug zur religiösen Grundeinsicht des Buddhismus: „Wie mit dem Kreis, so ist es nach buddhistischer Vorstellung mit allem: Nichts hat Bestand, nichts existiert aus sich selbst, sondern alles ist Werden und Vergehen.“ (Ebd.)

Teilweise enthalten die Arbeitsblätter Vorschläge für eine komplette Reihenplanung, die im Blick auf das Christentum so aussehen könnte: Nach einem Impuls durch einen Ausschnitt aus dem Multimediaprojekt „Spurensuche“ bearbeiten die Schülerinnen und Schüler einen Text über „Lebendiges Christentum“ in Südamerika, woran sich eine Recherche über Personen und Institutionen anschließt, die sich für die christliche Sache einsetzen oder eingesetzt haben: Leonardo Boff und die Straßenkinder, die Franziskanermission, Lisette Eicher und das Aids-Projekt „Stern der Hoffnung“ (vgl. Spurensuche: Christentum, Arbeitsblatt, S. 65).

Der *zweite Teil* des Ordners befasst sich mit der Ausstellung „Weltreligionen – Weltfrieden – Weltethos“ (Ausstellung, S. 1–70), die die Stiftung Weltethos auf der Grundlage des Multimediaprojekts „Spurensuche“ konzipiert hat und die bei dieser ausleihen kann (siehe dazu die Homepage <http://www.weltethos.org/index.htm>). Auf diese Weise haben Schulen die Möglichkeit, dem Thema „Weltethos“ ganze Projektstage zu widmen, die mit Lehrerfortbildungen verbunden sein können, welche in Zusammenarbeit mit der Stiftung Weltethos organisiert werden.

Die *weiteren Teile* des Ordners enthalten Unterrichtsmaterialien zu sämtlichen relevanten Begriffen der

Weltethos-Thematik; genannt seien nur: Goldene Regel, Gewaltlosigkeit, Gerechtigkeit und Wahrhaftigkeit. Schließlich besonders bemerkenswert: Vorschläge zu einem Schulethos als „*Werte-Fundament für das Leitbild einer Schule*“ (Schulethos, Lehrerinfo, S. 1): „Für die Schule bedeuten Weltethos und Schulethos durch ihre innere Verbindung sowohl Wertschätzung des eigenen kulturellen Erbes als auch des Reichtums anderer Religionen und Kulturen.“ Und weiter: „Weltethos erschließt die Wertvorstellungen anderer Völker als ‚Schätze‘, Schulethos macht diese ‚Schatzgrabung‘ zur Fundgrube für eine weltoffene Schule.“ (Schulethos, Lehrerinfo, S. 15)

Fazit: Den Autoren ist es gelungen, eine hervorragende didaktische Aufbereitung zum Weltethos zusammenzustellen. Diese Materialsammlung ist daher allen zu empfehlen, denen es um die Vermittlung der vorgestellten Themenkreise geht, sei es im Religions- oder Philosophieunterricht und im Fach Praktische Philosophie. Ich habe selbst die Materialien zur Reform im Religionsunterricht der Klasse 7 eines Gymnasiums erprobt und kann sagen, dass die überzeugende didaktische Reduktion zur Vermittlung auch schwieriger Probleme an die Schülerinnen und Schüler beiträgt.

Klaus Thomalla